

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 49

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

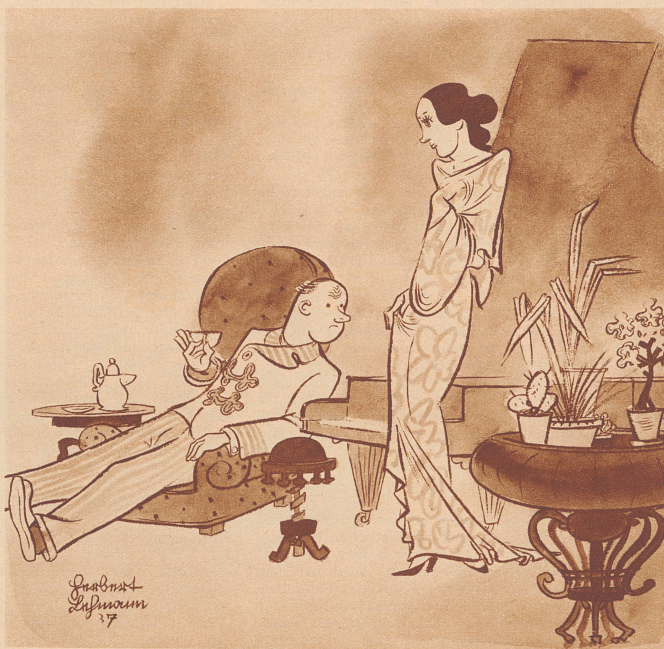
Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ja, die Vererbung. Einem Ehepaar, beide berüchtigte Taschendiebe, wurde ein Sohn geboren. Der Vater war überglücklich und meinte, Vererbung sei eine große Sache, und der Kleine werde einmal auf ihrem Beruf sicher Großes leisten. Leider aber hielt der neue Erdenbürger seit seiner Geburt den rechten Arm krampfhaft vor der Brust, und die Fingerchen waren zum Fäustchen geballt. Ein Arzt kam, untersuchte das Kind, zog seine goldene Uhr und schwenkte sie vor den Augen des Kindes hin und her. Plötzlich griff das rechte Aermchen des Kindes nach ihr, die Finger öffneten sich, um die glitzernde Uhr zu fassen, und — aus dem Händchen fiel der Ehering der Hebamme.

Unterschied. — Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Liebesroman und einem Kriminalroman?

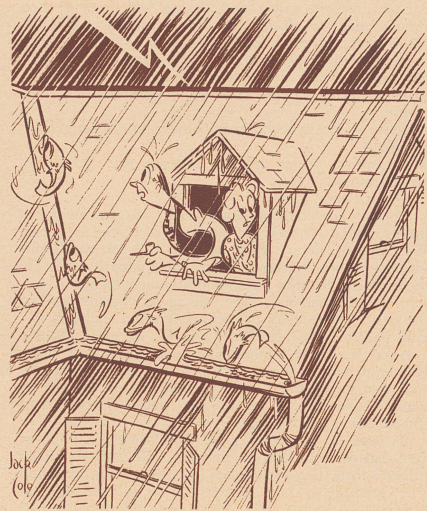
«Na, ganz einfach, im Liebesroman kriegen sie sich, und im Kriminalroman kriegen sie ihn!»



«Maximilian! Im Flügel sind Holzwürmer!»
«Die armen Viecher!»

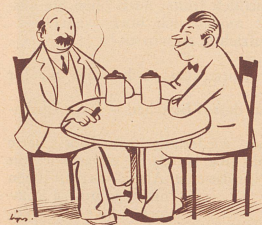
— Maximilian, il y a des vers à bois dans le piano.
— Les pauvres diables!

Die 11. Seite



«Die Lachse kommen doch auch jedes Jahr weiter herauf.»

— C'est effroyable, mais cette année nous sommes littéralement envahis par les saumons!



«Die Frauen ertragen die Schmerzen auch viel heldenmütiger als wir.»
«Sie sind wohl Arzt?»
«Nein, Schuhmacher!»

— Les femmes supportent beaucoup mieux la douleur que les hommes.
— Et sur quoi basez-vous cette opinion? Vous êtes médecin?
— Non, cordonnier!

Au restaurant. — Vous n'allez pas écouter les histoires gaies que Dubois raconte?

Merci, je suis aussi abonné au «Zürcher Illustrierte».

Chez l'astrologue. — L'astrologue: — Votre existence se déroulera sous le signe de la Vierge.

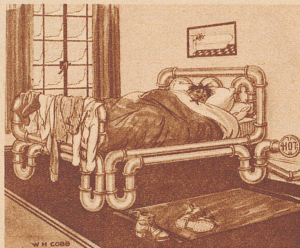
La fille: — Oh! monsieur, il n'y a pas d'espoir que cela puisse changer un jour?



«Wollen Sie eine kleine Tour machen, Frau Schlückli?»

«Ja, Fritzchen soll auch mal etwas von der Welt sehen.»

Uebereilt. Pix eilte dem jungen Mädchen nach: «Fräulein, Sie haben eben Ihr Taschentuch verloren!» Sagte das Mädchen kühl: «Da legen Sie es nur schleunigst wieder dahin, wo Sie es aufgehoben haben! Sie sind nicht der richtige Finder!»



Herr Bimslechner, Zentralheizungen und sanitäre Anlagen, hat sich eingerichtet für die zum Januar 1939 prophezeite Kältewelle.

Le ferblantier du coin a fait fortune!

(Passing Show)

Humor in Sing-Sing — L'humour en cage



«Und was brachte Sie hieher, mein armer Mann?»

«Die Konkurrenz — ich fabrizierte die gleiche Münzsorte wie die Regierung.»

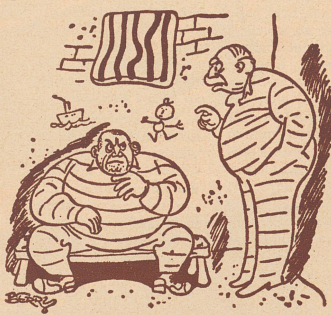
— Mon pauvre ami, qu'est-ce qui vous a amené ici?

— La concurrence, hélas! Je fabriquais les mêmes pièces de monnaie que le gouvernement.



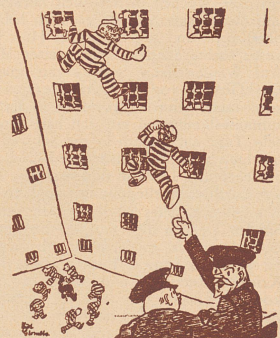
«Verzeihung, meine Herren, wir haben uns verlaufen. Können Sie uns vielleicht sagen, wie man hier rauskommt?»

— Pardon, Messieurs! Nous sommes perdus; pourriez-vous nous indiquer la sortie?



«Sagen Sie mal, wieviel Trinkgeld gibt man eigentlich hier den Wärtern?»

— Qu'est-ce qu'on donne en général comme pourboire au concierge?



«Was machen die denn da?»

«Ach, das sind die harmlosen Fassadenkletterer, die fachsimpeln bloß ein bißchen.»

— Que font ces deux lascars?

— Pas la peine de s'inquiéter, ce sont deux monte-en-l'air, ils se promènent.